

Die Straßen der Stadt als Kreuzgang

Jubiläum – Vinzentinerinnen gedenken der Heiligen Louise von Marillac am 25. Gründungstag der Frauengemeinschaft

VON BRIGITTE SCHEIFFELE

HEPPENHEIM. „Louise von Marillac gehört mit Vinzenz von Paul zu unseren Wurzeln“, sagt die Generaloberin des Vinzentiner-Ordens in Heppenheim, Schwester Brigitta Buchler: „Eine wunderbare Frau in einer fast revolutionären Zeit“. Die später heilig gesprochene Louise de Marillac war treueste Helferin des Vinzenz von Paul. Er gründete als Priester 1633 die Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern. „Es war die erste Frauengemeinschaft gottgeweihten Lebens ohne Klausur und ohne Gelübde. Eine Gemeinschaft gottgeweiht für den Armen-dienst“, sagt Schwester Brigitta.

Am Montag jährt sich zum 350. Mal der Todestag von Louise von Marillac. Im selben Jahr, am 27. September 1660, starb Vinzenz von Paul. „Das ist ein Anlass, an diese tatkräftige Frau zu erinnern“, sagt die Generaloberin.

Am 12. August 1591 wird Louise in Paris geboren. Der Name der Mutter ist nicht bekannt. Der Vater stammt aus der Auvergne. Er lebt als Witwer in Paris, heiratet wieder, als Louise vier Jahre alt ist und gibt sie in das königliche Kloster der Dominikanerinnen. Der Vater stirbt, als sie 13 Jahre ist. Ihr komfortables Leben ist beendet, sie zieht in eine bescheidene Pension und sichert den Lebensunterhalt mit Spitzen- und Wäsche-Sticken.

Mit 22 Jahren heiratet sie Antoine Le Gras, den vermögenden Sekretär des Kommandos der Königin-Mutter, Maria von Medici. Kurze Zeit später wird Sohn Michael geboren. Nach der Entmachtung der Königin-Mutter entfallen Zuwendungen. Der Sohn entwickelt sich nicht in die gewünschte Richtung, und Louise pflegt ihren kranken Mann, der vier Jahre später stirbt. Während eines Pfingstgottesdienstes erfährt sie Erleuchtung. Durch den Umzug in eine kleine Wohnung nahe dem „Kolleg der Guten Kinder“ trifft sie auf den Priester Vin-



Die Vinzentinerinnen in Heppenheim unter Leitung von Generaloberin Brigitta Buchler (links) gedenken am Montag (15.) des 350. Todestages ihrer Gründerin Louise von Marillac. Gleichzeitig feiert die Frauengemeinschaft der Vinzentinerinnen 25. Geburtstag. FOTO: LUTZ IGIEL

zenz von Paul, der ihr geistlicher Berater wird.

Von Paul ist oft wegen Volksmissionen auf dem Land. Ihm fehlt eine treue und tatkräftige Hilfe für die Koordination der Caritasbruderschaften, die er 1617 gegründet hat. Beide sind ab 1629 auf den Straßen Frankreichs unterwegs. Sie ermutigen die Frauen der Bruderschaften in ihrer Arbeit, geben Kindern Katechismus-Unterricht, gründen Schulen und bestellen Lehrerinnen.

Louise an den Brennpunkten der Not

1633 schließen sich weitere Frauen um Louise zu einer geistlichen Gemeinschaft zusammen. Es sind einfache Mädchen, die ihr Leben Gott weihen und den Armen und

Kranken widmen. Louise nimmt sie zunächst in ihrer Wohnung auf: „Euer Kloster ist eine Mietwohnung, euer Kreuzgang sind die Straßen der Stadt, eure Kapelle die Pfarrkirche, als Klausur habt ihr den Gehorsam, als Schleier die Bescheidenheit.“

Schließlich leitet von Paul den Gründungsakt für die „Filles de la Charité“, Töchter der christlichen Liebe, heute auch Vinzentinerinnen genannt. Louise ist bald in ganz Frankreich und darüber hinaus an den Brennpunkten der Not zu finden. Längst gehört sie zu den Caritas-Damen, wird zu deren Vorbild und Leiterin. 1638 beginnt sie sich um Waisenkinder zu kümmern und arbeitet gegen den Kinderhandel. Mit Vinzenz holt sie mehr als 20 000 Kinder von der Straße. Ein weiterer Schwerpunkt

wird der Schulunterricht, für den sie Lehrpläne und Unterrichtskonzepte entwickelt, sowie die Krankenpflege. Das Elend ihrer Zeit hat viele Gesichter.

Am 25. März 1642 legen Louise und die jungen Frauen das Gelübde der Armut, der Keuschheit, des Gehorsams und des Armendienstes ab. Im Jahr 1646 wird die Gemeinschaft vom Erzbischof anerkannt. Die Gemeinschaft der Töchter der christlichen Liebe, die Barmherzigen Schwestern, dehnt sich auf ganz Europa aus. Vinzentinerinnen sind heute mit 35 000 Schwestern in allen Erdteilen die größte Frauengemeinschaft der katholischen Kirche. Louise von Marillac starb am 15. März 1660 aufgezehrt vom Armendienst.

„Vinzenz und Louise hatten nicht nur die äußere Not der Men-

schen im Blick. Sie gaben auch Ausgegrenzten Würde und Ansehen, Wertschätzung und Liebe“, sagt Schwester Brigitta. „Caritas ist nicht zu verwechseln mit Sozialarbeit. Es ist mehr. Caritas ist das Erbarmen Gottes.“

Der Jubiläumstag widmet sich auch der vor 25 Jahren entstandenen Frauengemeinschaft Vinzenz von Paul. „Die Frauen haben sich auf unseren Orden eingelassen, um die Spiritualität dort umsetzen zu können, wo sie leben“, sagt Schwester Brigitta.

TERMIN

Montag (15.), 7.15 Uhr, Festgottesdienst zum Gedenken an die Heilige Louise von Marillac in der Klosterkapelle in Heppenheim, 14.30 Uhr Andacht.